

Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:
die 3 gespaltene Zeile
oder deren Raum 10 \mathcal{M} ;
bei Anzeigenverteilung
durch die Exped. 12 \mathcal{M} .
Reklamen
die 3 gesp. Zeile 25 \mathcal{M} .
Bei öfterer Insertion
entsprech. Rabatt.
Fernsprecher Nr. 4.
Telegraphen-Adressen:
„Enztäler, Neuenbürg“.

Nr. 129.

Neuenbürg, Freitag den 16. August 1907.

65. Jahrgang.

Kundschau.

Wilhelmshöhe, 14. Aug. Heute früh unternahmen beide Majestäten einen Ausritt. Der Kaiser empfing dann den Reichskanzler und den Statthalter von Elsass-Lothringen zu gemeinsamem Vortrag über administrative Angelegenheiten in den Reichslanden. Die Ankunft Königs Eduard verzögerte sich um 3 Stunden infolge verspäteter Ankunft in Blissingen. — Um 1 Uhr begab sich der Kaiser in der Uniform eines englischen Feldmarschalls vom Schloß nach dem Bahnhof zum Empfang des Königs von England. Auf der Wilhelmshöhe Allee bildeten auf der einen Seite Truppen der Garnison Kassel und der umliegenden Garnisonen, auf der anderen Korporationen, Kriegervereine und Schulen Spalier. Ueberaus zahlreiches Publikum hatte sich eingefunden. Vielfach waren Tribünen errichtet, die dicht besetzt waren. Auf dem Bahnsteig war eine Kompagnie mit Fahne und die Musikkapelle des Infanterie-Regiments v. Wittich Nr. 83 aufgestellt. Zur Eskortierung stand eine Schwadron des 14. Husarenregiments bereit. Um 1 Uhr 15 Minuten lief der Zug des Königs von England ein. Die Musik der Ehrenkompagnie spielte die englische Hymne. König Eduard von England in der Uniform des 1. Gardebataillon-Regiments Königin Viktoria von England entstieg dem Wagen. Die Monarchen begrüßten sich aufs allerherzlichste. Nach der Vorstellung der Gefolge und nachdem die Ehrenkompagnie die militärischen Honneurs erwiesen hatte, begaben sich die beiden Monarchen nach Schloß Wilhelmshöhe in offenem vier-spännigem Wagen mit Spitzreitern und einer Eskorte von Husaren. Neben dem Wagen schlug ritt Oberstallmeister Fehr v. Reischach. Die spalierbildenden Truppen präsentierten; das Publikum begrüßte beide Herrscher andauernd mit Hochrufen. Vor der Terrasse des Schlosses Wilhelmshöhe auf der Gartenseite nahmen beide Monarchen sodann den Vorbeimarsch der zum Spalier aufgestellt gewesenen Truppen entgegen. — Die Kaiserin besuchte den König von England bei seiner Ankunft im Schloß und wohnte dann mit den Monarchen, der Prinzessin Viktoria Luise und dem Gefolge dem Vorbeimarsch der Truppen bei. Hierauf wurde das Frühstück eingenommen. Um 4 $\frac{1}{2}$ Uhr machten die Majestäten und das Gefolge im Automobil einen Ausflug nach Schloß Wilhelmstal, wo der Tee eingenommen wurde. Im ersten Automobil hatten Platz genommen der Kaiser, der König von England und der Reichskanzler. Nach dem Tee besuchten die Majestäten das Gestüt in Heberbeck. Um 9 Uhr fand im Schloß Wilhelmshöhe eine Tafel statt. Hierbei saß der König von England links neben der Kaiserin, gegenüber saß der Kaiser, links vom König von England Reichskanzler Fürst Bülow. Im Verlaufe des Mahles brachten Kaiser Wilhelm und König Eduard Trinksprüche aus. Die Abreise des Königs erfolgte um 11 $\frac{1}{2}$ Uhr.

Wilhelmshöhe, 15. Aug. Bei der gestrigen Abendtafel brachte Kaiser Wilhelm einen Trinkspruch aus, worin er sagte, er erblicke in dem Besuch des Königs den Ausdruck verwandtschaftlicher und freundschaftlicher Gefühle des Königs gegen die Kaiserin, ihn selbst und sein Haus. Er erblicke zugleich in dem König den Vertreter des großen englischen Volkes und in seinem Besuch den Ausdruck der guten Beziehungen zwischen den beiden Völkern. Der Kaiser trank auf das Wohl des Königs, der Königin, des englischen Königshauses und des englischen Volkes. — König Eduard erwiderte deutsch, indem er zunächst von ganzem Herzen dankte für den herrlichen Empfang durch den Kaiser und die Kaiserin, die Armee und durch das Volk. Der König bedauerte, daß der Besuch so kurz sei und sagte, es sei sein größter Wunsch, daß zwischen Deutschland und

England nur die besten und angenehmsten Beziehungen bestehen. Er freue sich sehr, daß der Kaiser und die Kaiserin ihn bald in England besuchen werden. Er sei fest überzeugt, nicht nur seine Familie, auch das ganze englische Volk werde die Majestäten mit größter Freude empfangen. Der König trank auf das Wohl des Kaisers und der Kaiserin. Um 11.30 Uhr begleitete Kaiser Wilhelm den König Eduard zur Bahn, wo die Verabschiedung eine überaus herrliche war.

Wie aus London gemeldet wird, hat sich auch der englische Ministerpräsident Cambell-Bannerman nach Marienbad zu einer längeren Kur begeben. In Marienbad trifft bekanntlich auch der König Eduard in dieser Woche zur Kur ein, und dürfte das gleichzeitige Verweilen des Ministerpräsidenten bei dem König doch wohl mehr mit politischen Aufgaben als mit Badekuren zu erklären sein.

Berlin, 14. Aug. Nach einer Meldung des Berliner Tageblatts aus dem Haag nimmt man in den Kreisen der Delegierten an, daß die Haager Konferenz frühestens am 5. September ihre Arbeiten werde beendet haben. Der englische Abrüstungsvorschlag wird am Donnerstag vor das Plenum kommen. Nelidoff, der russische Botschafter und Präsident der Konferenz, hat der Gemahlin des amerikanischen Delegierten, Mrs. Hill, die Worte ins Stammbuch geschrieben: „Es ist leichter, mit einem Gegner Frieden zu machen, als mit 47 neutral.“

Schlimme Nachrichten laufen aus allen größeren Plätzen von Marokko ein. Im Landesinnern wird der heilige Krieg gepredigt und Nachrichten von angeblichen französischen Niederlagen verbreitet. Man befürchtet einen kriegerischen Zug nach der Küste.

In der revolutionären Bewegung in Rußland setzt die Regierung ihre Bemühungen fort, um die Schulen und die studierende Jugend von den Einflüssen der revolutionären Umtriebe fernzuhalten, so hat das Kultusministerium in Petersburg jetzt auch alle landwirtschaftlichen Schulen in Rußland auf das Vorhandensein von revolutionären Schriften untersuchen lassen und alle Lehrer und Schüler mit sofortiger Entlassung bedroht, wenn sie dem Eingange von revolutionären Schriften in die Schulen oder die Schülerkreise irgend welchen Vorschub leisten.

Riga, 14. August. Gestern wurden wieder acht Revolutionäre erschossen.

Wegen der Vorfälle in Welschtirrol hat der Gemeinderat von Bozen eine außerordentliche Sitzung abgehalten und eine Protestresolution gefaßt, welche die Bestrafung der Schuldigen und die Unmöglichkeit ähnlicher Vorfälle verlangt, sowie in schärfster Weise die laue Haltung der Behörden gegenüber den Freudentisten rügt. Die Resolution wurde einstimmig angenommen.

Den Verlust eines wertvollen Edelsteins hat die deutsche Kronprinzessin zu beklagen. Auf einem Ausflug, den sie vor einigen Tagen von Heiligendamm nach Riehnagen bei Doberau unternahm, vermißte sie einen kostbaren Brillanten, der als Anhänger zu einem Schmuckstück gehörte. Dem Finder des Edelsteins ist eine hohe Belohnung zugesichert worden.

Essen, 13. August. Im Hause Krupp von Bohlen ist heute ein Stammhalter geboren worden. Kanonenschüsse verkündeten das freudige Ereignis. — Dr. Krupp v. Bohlen und Halbach teilte dem Direktorium der Firma Friedrich Krupp (A.-G.) mit: „Es drängt mich gleich im Namen meiner Frau in erster Stunde mitzuteilen, daß uns soeben ein kräftiger Junge geboren wurde, dem wir in Erinnerung an seinen großen Ahnen den Namen Alfred beilegen wollen. Möge er in den Krupp'schen Werken, aufwachsend in praktischer Arbeit, sich die

Grundlagen schaffen, zu der wichtigen Übernahme der verantwortungsvollen Pflicht, deren Größe ich mit jedem Tag näher erkenne! Nach testamentarischer Bestimmung des Großvaters geht auf den jetzt geborenen Stammhalter bei seiner Volljährigkeit das ganze Fabrikunternehmen über. Er wird nach den Bestimmungen, die der Kaiser im vorigen Jahre getroffen hat, wie sein Vater den Namen Krupp v. Bohlen und Halbach führen.“

Berlin, 14. August. Die Lage im Berliner Baugewerbe ist auch jetzt noch ungeklärt. Es hat den Anschein, als stehe eine neue Bewegung bevor und als solle jetzt erst ein hartnäckiger Kleinkrieg beginnen. — Ueber 2 Millionen Mark hat die Aussperrung in der Berliner Holzindustrie den Holzarbeiterverband gekostet. Wie der Kassier in der Generalversammlung mitteilte, wurden bis 1. Juli ds. Js. an Ausgesperrte und Arbeitslose 2141435 \mathcal{M} ausgezahlt.

Karlsruhe, 14. August. Fräulein Olga Molitor, die sich mit Verwandten zur Erholung in die Schweiz begeben hatte — Sensationsberichterstattung hatten daraus eine „fluchtartige Abreise“ gemacht — wird jetzt nach Baden-Baden zurückkehren, um ihrem Anwalt Beisungen erteilen zu können. Einem Mitarbeiter der „Neuen Fr. Presse“ gegenüber äußerte Fräulein Molitor u. a., sie habe niemals eine Schutzwaffe in Händen gehabt. Zwischen ihr und Hau hätten keinerlei Beziehungen irgend welcher Art bestanden, nicht einmal solche, wie sie sonst zwischen verschwägerten Personen üblich seien. Er habe sie Fräulein Molitor, sie ihn Mister Hau genannt und es habe sogar das verwandtschaftliche Du gefehlt. Die Behauptungen des Dr. Diez über ihren Pariser Aufenthalt seien unrichtig; im Variété sei sie mit Hau gewesen, aber zugleich mit dessen Frau. Frau Hau habe Dr. Diez ein Fläschchen mit Opium mit der Bitte übergeben, es Hau im Gefängnis zu übermitteln, und zwar aus dem Grunde, weil sie in ihrem Gatten den Mörder ihrer Mutter gesehen habe. Der Schwager Olga Molitors, der Oberstleutnant Bachelin, betonte dem genannten Berichterstatter gegenüber, welch treue und fürsorgliche Tochter Olga gewesen sei, sie sei ihrer Mutter Liebling gewesen.

Karlsruhe, 14. Aug. Die heutige Anwesenheit des Staatsanwalts gilt einer abermaligen Vernehmung Lindenaus. Für seine Anwesenheit am 6. November ist noch kein Beweis erbracht. Aufsehen erregt die heute erschienene Broschüre des Rechtsanwalts Dr. Bruno Jabler, des Bureauteilhabers des Molitorschen Rechtsanwalts Schäfer. Jabler gibt eine gutgeschriebene, durchdachte Psychologie des Falles Hau. Begreiflicherweise steht er ganz auf Seite von Olga Molitor und beschuldigt Hau. Er betont dabei, daß er als linksliberaler durchaus für die Laiengerichte und gegen die Todesstrafe sei.

Daß auch im Falle Hau der heilige Bureaokratismus sein Spiel getrieben, ist noch nicht allgemein bekannt geworden. Der „Berl. Lokal-Anzeiger“ meldet darüber: Als am 6. November v. J. die Baden-Badener Kriminalpolizei die Meldung von dem Mord an die Karlsruher Staatsanwaltschaft gab, war wohl das Telegramm in der Eile falsch ausgezählt worden und gelangte an die Staatsanwaltschaft mit 30 \mathcal{M} Strafporto. Natürlich wurde es nicht angenommen, es ging zurück und mußte von neuem telegraphiert werden. Dieses zweite Telegramm hatte das Pech, den Herrn Staatsanwalt nicht mehr auf seinem Bureau zu treffen, wanderte in die Privatwohnung und wurde erst am 7. November morgens geöffnet. Am 6. Nov. konnte bereits abends 8 Uhr die Gerichtskommission zur Stelle sein, wenn nur die 30 \mathcal{M} Strafporto nicht gewesen wären.

Berlin, 11. Aug. Eine Musterleistung über Bureaokratie berichtet das „Berl. Tagebl.“ wie

folgt: Ein junger Kadett, der Sohn eines ostpreussischen Rittergutsbesizers, hat mit knapper Not bei dem Eisenbahnunglück von Tremessen sein Leben gerettet. Sein Gepäck, seine Oberkleider und seine Papiere nebst Fahrchein und Urlaubsschein sind bei der Katastrophe verbrannt. Er wurde von der Eisenbahnbehörde nach Berlin befördert, wo er Verwandte hatte, die er aber nicht antraf. Infolgedessen ohne alle Varmittel wandte er sich an den diensttuenden Stationsvorstand auf dem Anhalter Bahnhof unter ausführlicher Schilderung seiner Lage und unter Vorzeigung einer telegraphischen Order der Kadettenanstalt in Naumburg, der der junge Mann angehört, dorthin sofort zurückzuführen. Der Kadett hat den Beamten, ihm die Rückfahrt nach Naumburg zu ermöglichen, da er ja sein Geld und sein Billet bei der Eisenbahnkatastrophe eingebüßt hatte. Ein solcher Fall ist in der königlich preussischen Eisenbahnverkehrsordnung nicht vorgesehen. Und so konnte der Beamte dem Kadetten die Bitte nicht erfüllen. Glücklicherweise fand sich ein fremder Herr, der sich des jungen Mannes annahm und ihm den Betrag für die Rückfahrt zur Verfügung stellte. Uns wundert nur, daß der Kadett nicht in Strafe genommen worden ist, weil er keinen Fahrchein vorzuweisen hatte.

Mannheim, 14. Aug. Der dreimillionste Besucher ist voraussichtlich am Freitag, 16. August, in der Mannheimer Ausstellung zu erwarten. Der 1000000te hat betanntlich eine goldene Uhr erhalten, der 3000000te soll mit einem Korbe feinsten Flaschenweins beglückt werden. Die Ausstellungsleitung wird es sich angelegen sein lassen, ein Sortiment ihrer rühmlichst bekannten Regieweine für diesen Zweck zusammenzustellen.

Billingen, 12. Aug. Das 50jährige Jubiläum des Gewerbe- und Handwerkervereins wurde gestern in der Festhalle durch einen Festakt festlich begangen. — In der Ausstellung herrschte wieder reges Leben; aus nicht weniger als 50 Orten waren Vereine erschienen und kurz vor 5 Uhr konnte dem 100000ten Besucher, Lokomotivheizer Deutenmüller aus Freiburg, eine von der Firma Kohler in Neustadt gestiftete prächtige Uhr überreicht werden. Präzis 5 Uhr fand der Aufstieg des Luftballons, dessen Füllung den ganzen Tag über das Interesse der ungeheuren Menge (es sind über 13000 Tageskarten verkauft worden) erregt hatte, statt. Mit Luftschiffer Spiegel trat Fabrikant C. H. Werner von hier die Reise in die Lüfte an. Der Ballon erreichte eine höchste Höhe von 2700 m über dem Boden (3400 m über dem Meere) und landete glücklich auf Gemarkung Schura. Beide Insassen trafen 10 Uhr 45 wieder wohlbehalten hier ein.

Köln, 14. Aug. Angeregt durch die Entdeckung der Tropfsteinhöhle bei Attendorn werden zur Zeit in dem Gebiete der Muschelkalkregion bei Bries und Kastell Versuche gemacht, eine Tropfsteinhöhle zu erschließen. Die Versuche ergaben, daß die Ausdehnung der Höhle mindestens 1,6 Kilometer beträgt.

Herbststein, 14. Aug. Im Hause eines hiesigen Bäckers brach in der letzten Nacht Feuer aus, das sich über einen großen Teil des Orts ausbreitete. Es sind ungefähr 60 Häuser abgebrannt. Die Kirche, das Amtsgericht und die Bezirksparafse, welche bedroht waren, sind gerettet, dagegen sind die Schule und das katholische Pfarrhaus abgebrannt. Die Entstehungsurache des Feuers ist unbekannt, da die Bewohner beim Ausbruch des Brandes mit Feldarbeiten beschäftigt waren. Das Feuer war heute gegen Abend eingedämmt und jede Gefahr beseitigt. Es konnte nur wenig gerettet werden.

Die Herbstausichten haben sich in der Pfalz infolge des Eintritts besserer Witterung in den letzten 8 Tagen noch sehr gebessert. Wie sehr die Winzer ihre Schuldigkeit heuer taten, geht daraus hervor, daß die meisten fünfmal, manche sechsmal und einige sogar siebenmal spritzten. Eine Wanderung durch die Weinberge überzeugt, daß die Peronospora nennenswerten Schaden nicht angerichtet hat und deshalb auch der Stand der Weinberge als recht zufriedenstellend bezeichnet werden kann. Die Trauben haben sich recht gut weiter entwickelt und man trifft in den meisten Lagen schon helle Beeren von Oestreichertrauben an. Einen außergewöhnlich guten Stand weisen die Portugieser auf, denn die Trauben sind nicht nur recht reichlich vorhanden, sondern sie haben auch einen Umfang so hübsch, wie dies schon lange nicht mehr der Fall war. Auch die Rieslingstrauben haben hübsches, gesundes Aussehen. Reife Frühburgunder- und Malinger Trauben wurden vereinzelt schon geschnitten. Bei Fortdauer günstiger Witterung können die Winzer Hoffnung

haben, daß sie heuer einen zufriedenstellenden Herbst-ertrag einbringen.

Bühlertal, 13. August. Ueber den Stand der Reben wird von hier aus berichtet, daß die Ausichten infolge der schönen Witterung besser sind, als man in der Blütezeit vermutete. Es sind wohl in manchen Lagen einzelne Sorten, wo an den Stöcken wenig oder gar keine Trauben zu sehen sind, dagegen liefern in guten Lagen auch Rebstöcke, die im vorigen Jahre gut gepflegt worden sind, ein ziemlich gutes Ertragnis. Von Krankheit sind sie bis heute verschont geblieben. An den Amerikaner-Reben, die in diesem Jahre sehr voll hängen, findet man etwas Blattfallkrankheit, trotzdem man glaubte, die Amerikaner seien widerstandsfähiger wie die heimischen. Im großen und ganzen stehen die Reben in ihrem Wachstum so schön, wie seit Jahren nicht mehr, auch liefern sie für nächstes Jahr ein kräftiges, gesundes Holz, sodas für den Rebmann auch wieder einmal bessere Ausichten vorhanden sind.

Bad Dürkheim, 13. August. Wie durch ein Wunder entging gestern eine Anzahl Ausflügler aus Talheim dem Tode. Diese überfahren gerade auf einem Leiterwagen das Bahngleis, als der Zug 7 Uhr 12 Minuten einfuhr. Der Geistesgegenwart des Führers, der den Zug kaum einen halben Meter von dem Gefährte entfernt zum Stehen brachte, ist es zu danken, daß ein Unglück verhütet wurde. Bei dem raselnden Geräusch des Wagens und unter aufgespannten Schirmen hatte die Gesellschaft das Signal überhört.

Auf der Strecke Wanne-Reddinghausen wurde einem Reisenden von Mitreisenden vergifteter Kognak gegeben; der Mann brach bewusstlos zusammen und wurde seiner Barchaft und seiner Uhr beraubt; er liegt hoffnungslos darnieder. Die Täter entliefen.

Neue Postkarten, wie sie bisher noch in keinem europäischen Staat eingeführt waren, wird demnächst die Schweiz erhalten. Wie der Berner Bund berichtet, wird die Postverwaltung gleichzeitig mit den neuen Postwertzeichen, die eingeführt werden sollen, Postkarten ausgeben, bei denen wie auf den meisten Ansichtskarten der halbe Teil der Vorderseite zu schriftlichen Mitteilungen wie die ganze Rückseite zur Verfügung steht.

Aus Appenzell, 13. Aug. Im Sänstgebiet wurde auf der Jungglenalpe eine bisher unbekannte Höhle von Touristen entdeckt, die die Wildkirchlihöhle an Größe bedeutend übertrifft und gleich dieser eine hervorragende Sehenswürdigkeit zu werden geeignet ist. Sie besteht aus einem interessanten System von Nebenhöhlen, Gängen, Schläuchen, Gewölben und Domen die sich bis 120 m ins Berginnere hineinziehen. Die ersten Entdecker drangen 60 m weit vor, dagegen hat der bekannte Höhlenforscher Konservator Bächler von St. Gallen die ganze Höhle besichtigt. Vorerst ist der Besuch wegen der durch herabhängendes Gestein noch bestehenden Gefahr durch die Alpengenossenschaft als Besitzerin untersagt, bis Bächler seine Forschung vervollständigt hat und bis der Zutritt durch geeignete Vorkehrungen gefahrlos geschehen kann.

Bei einem heftigen Gewitter wurde bei Friedberg in Böhmen eine ganze Gesellschaft, die vom Baden in der Moldau zurückkehrte, vom Blitz getroffen. Die Leute hatten unter einer Birke Schutz gesucht. Der Sprachlehrer Teufelberger aus Wien war sofort tot, seine Frau ist noch heute bewusstlos; zwei kleine Töchter wurden schwer verletzt; ein Schwager des Toten, der Bürgerchullehrer Sechter aus Wien, hat ebenfalls tödliche Verletzungen davongetragen. Außerdem wurden noch einige Leute leichter verwundet, die sich der Gesellschaft angeschlossen hatten.

Sulzmatt, 12. Aug. Eine große Feuersbrunst zerstörte hier vier große Scheunen, die mit Erntevorräten angefüllt waren, sowie zwei Wohnhäuser. Bei dem Brande gingen auch mehrere Kühe, Schweine und viel Kleinvieh zu Grunde. Der Schaden wird auf über 100000 M. geschätzt. Die Abgebrannten sind größtenteils versichert.

Infolge Spielens mit Streichhölzern seitens einiger Kinder brach ein gewaltiger Brand aus in dem Petroleumlager von Gebr. Desmarests in Jory für Seine. Es wurden mehrere Häuser zerstört und mehrere Feuerwehrleute verletzt.

Württemberg.

Stuttgart, 14. August. Nach einer überaus langen Dauer ist der Landtag mit seinen Arbeiten endlich fertig geworden und am letzten Samstag vertagt worden. Der Präsident der Zweiten Kammer hat, wie schon bekannt gegeben, die erledigten Arbeiten aufgezählt und konnte sich dabei

nicht versagen, zu bemerken, daß etwas gar zuviel Reden gehalten worden sind, wofür er freilich gleich auch mildernde Umstände in dem Umstand fand, daß verschiedene Herren eben neu in die Kammer gekommen waren und ihrem Redebedürfnis Luft gemacht haben. Hoffentlich sind die künftigen Tagungen dieser Kammer nicht mehr so langwierig angelegt. In der letzten Woche wurden noch verschiedene Regierungsvorlagen erledigt. In erster Reihe erhielt der frühere Ministerpräsident v. Breiting, statt der gesetzlichen Jahrespension von 9000 Mark, 12000 M. Man berief sich dabei auf die Verdienste des pensionierten Ministers, welche aber nicht von allen Seiten des Hauses anerkannt wurden, so daß die Pensionsaufbesserung mit einer verhältnismäßig schwachen Mehrheit bewilligt wurde. Zweifelloß wird dieser Vorgang dahin führen, daß auch künftige Minister, wenn sie vom Amte zurücktreten, eine höhere Pension als 9000 M. erhalten. Man spricht ja schon seit geraumer Zeit davon, daß sowohl der Finanzminister als der Minister des Innern Rücktrittsgedanken hegen. Der Finanzminister kann die Durchführung der Steuerreform als ein ganz besonderes Verdienst für sich in Anspruch nehmen, der Minister des Innern aber die Durchführung der Verwaltungsreform. Nachdem die Staatsbeamten, Kirchen- und Schuldiener alle eine Aufbesserung erhalten haben, dachte die Zweite Kammer auch an sich selbst und bewilligte, freilich auch unter Zustimmung der Ersten Kammer, sämtlichen Mitgliedern des Landtags eine Aufbesserung, die nur bei einem einzigen Mitglied eine Ausnahme in Form einer Abbesserung erfuhr, nämlich bei dem Präsidenten der Ersten Kammer. Gemildert wird diese Mehrausgabe für die Steuerzahler dadurch, daß die Diäten nur für diejenigen Tage bezahlt werden, an welchen Kammeritzungen, bezw. Ausschusitzungen stattfinden und auch dann nur für diejenigen Mitglieder, welche den Sitzungen anwohnen (Anwesenheitsgelde). Während der wirklichen Tagung der Kommissionen bezw. des Kammerplenums haben die betr. Abgeordneten bezw. Kommissionsmitglieder auch freie Fahrt auf sämtlichen württemb. Eisenbahnen, dazu noch einige Tage vorher und nachher. Der Sozialistenführer Keil hatte für die Landtagsmitglieder auch freie Fahrt während des ganzen Jahres verlangt, blieb aber damit in erheblicher Minderheit. Jahresfreikarten (in 1. Klasse) erhalten nur der Ministerpräsident als Minister der Verkehrsanstalten und die höchsten Eisenbahnbeamten. Die Regierung zeigte ein weiteres Entgegenkommen, daß sie wenigstens während der Sessionsdauer nebst Zu- und Abgang den Mitgliedern beider Häuser des Landtags freie Fahrt in erster Klasse bewilligt.

Stuttgart, 12. Aug. Zu der Bewilligung des Etats durch die sozialdemokratische Fraktion des württembergischen Landtags liegen nunmehr verschiedene Aeußerungen sozialdemokratischer Vereine Württembergs vor. In Stuttgart hat zuerst der Bezirk Westen des Sozialdemokratischen Vereins zu der Frage Stellung genommen, wobei die Mehrzahl der in der Debatte zum Wort gekommenen Redner sich dahin aussprach, daß die Bewilligung des Etats durch die sozialdemokratische Fraktion besser unterblieben wäre. Von einem Redner wurde ausgesührt, daß er es nicht verstehen könne, wie man einem Ministerium den Etat bewillige und damit volles Vertrauen entgegenbringe, dessen Chef noch vor wenigen Wochen öffentlich die Erklärung abgegeben habe, daß er vollständig damit einverstanden sei, wenn die Lokomotivführer und Heizer veranlaßt werden, aus dem Eisenbahnerverband auszutreten. Auch im Bezirk Heselach wurde die Haltung der Fraktion von mehreren Parteimitgliedern mit Schärfe bekämpft. Im Gegensatz zu der Stellungnahme, welche die Stuttgarter Parteimitglieder zu der Haltung ihrer Fraktion einnehmen, wurde in der Versammlung des sozialdemokratischen Vereins Reutlingen eine Resolution angenommen, die der sozialdemokratischen Landtagsfraktion das vollste Vertrauen über ihre Haltung zum Etat ausspricht.

Stuttgart, 14. Aug. Die vom König eingesezte Kommission zur Beratung der Hoftheaterplatzfrage hat jetzt ihr Gutachten erstattet und einstimmig beschlossen, in erster Linie den botanischen Garten, in zweiter Linie sodann die Gegend der Eberhardsgruppe in den oberen Anlagen dem König als Platz für das neue Opernhaus und das künftige Schauspielhaus in Vorschlag zu bringen.

Stuttgart, 14. Aug. Ein Opfer der Verge fand gestern nachmittag seine letzte Ruhestätte auf dem Pragfriedhof. Am 8. August stürzte der Fabrikant Otto Jaiser vom kleinen Bettelwurf im Halltale ab und war sofort tot. Seine Leiche wurde nach Stuttgart überführt, und eine große

Anzahl von Freunden, insbesondere Mitglieder der Sektion Schwaben des deutschen und österreichischen Alpenvereins, welche ein prachtvolles Edelweiß am Grabe niederlegten, folgte dem Sarge. Prälat v. Weithrecht wies darauf hin, wie unvermutet rasch der in der Blüte seines Lebens stehende 35-jährige Mann absterben würde. Nicht Uebermut, um gefährliche Bergstöße zu unternehmen, haben den Verewigten in die Berge geführt, er wollte sich dort erholen. Der Geistliche erinnerte sodann daran, wie der Verstorbene vor 9 Jahren bei dem Schiffbruch auf der Rückreise von Amerika so wunderbar mit einigen wenigen Anderen gerettet worden ist, und nun, da ihn das Meer habe damals wieder herausgeben müssen, in den Bergen einen so raschen Tod gefunden habe.

Stuttgart, 14. Aug. Zu dem Vergiftungsfall in der Familie Lorenzi in Böblingen wird uns entgegen der neuerlichen in der Presse umlaufenden Gerüchte aus zuverlässiger Quelle mitgeteilt, daß genannter Unfall keineswegs auf den Genuß von Milch zurückzuführen ist, da die Milch von der Frau Lorenzi selbst frisch abgelaugt und auf den Tisch gebracht wurde. Von den 7 anwesenden Personen, worunter 5 nicht der Familie angehörten, haben sämtliche diese Milch genossen und nur 5 erkrankten, während die 2 übrigen vollständig gesund blieben. Dagegen scheint die Ursache der Vergiftung zweifellos in dem Genuß von sogen. Vanille-Crèmeschnitten zu liegen, die als Backwerk serviert wurden. Diese Auffassung wird bekräftigt durch den Umstand, daß zwei Personen, die das Backwerk nicht aßen, verschont blieben.

Heilbronn, 14. Aug. Gestern abend 6 1/2 Uhr fand im hiesigen Krematorium die Einäscherung der Leiche des verstorbenen Hofrats Dr. Theobald Kerner aus Weinsberg statt. Es hatten sich zu dem Akt eine kleine Trauergemeinde, darunter der Sohn des Verstorbenen, Medizinalrat Wehr in Baden, eingefunden. Die Gedächtnisrede hielt Landtagsabgeordneter Weg, der den Verstorbenen als charaktervollen Kämpfer für Freiheit und Wahrheit, als freisinnigen Bürger, als liederreichen Sänger, als Freund und Helfer der Armen und Bedrängten und als treuen Hüter des Erbes seines Vaters feierte. Die Beisetzung findet heute abend 7 Uhr in Weinsberg statt.

Ulm, 15. August. Bei der Betriebs- und Berufszählung am 12. Juni sind hier 11089 Haushaltungslisten mit zusammen 51457 ortsanwesenden Personen gezählt worden. Vorübergehend abwesend waren 1988 Personen, so daß sich eine Gesamteinwohnerzahl von 53445 Personen ergibt, d. i. 1625 mehr als am 1. Dez. 1905.

Gorb, 13. Aug. Heute abend zwischen 6 und 7 Uhr landete hier an einem Bergabhang in nächster Nähe der Stadt in der Richtung gegen Bilschingen ein bemannter militärischer Luftballon. Infolge eines Defekts am Ballon mußte eine vorzeitige Landung herbeigeführt werden. Die Insassen, drei Offiziere, haben keinerlei Schaden genommen. Der Ballon wurde heute nachmittag in Straßburg aufgegeben. Der stark beschädigte Ballon wurde ge-

borgen und mit der Eisenbahn an seinen Ausgangsort zurückgeschickt.

Großheilingen, 15. August. Schullehrer Reiser, der seit 15 Jahren hier amtiert, fuhr gestern vormittag mit seinem auf Besuch hier weilenden Bruder mit der Bahn nach Göppingen. Während der Fahrt wurde er vom Herzschlag getroffen, an dessen Folgen er alsbald verstarb.

Ravensburg, 11. Aug. Ein grauenhafter Fall hält die Gemüter in hiesiger Gegend in Spannung. Vor einigen Tagen ermordete nämlich ein Einwohner der Gemeinde Untereschach seine Frau. Die Aermste hatte eine Frühgeburt und gab der Unhold als Grund seiner Tat nun an, er habe gesehen, daß das Weib ja doch nicht mehr davonkomme, deshalb habe er sie erschlagen, außerdem habe sie ihn zu sehr gebauert. Die Tat geschah mit einer Art und wurde der Schädel mit drei stumpfen und einem scharfen Hieb gespalten. Nach vollendeter Tat begab sich das Scheusal in das Zimmer der nebenanliegenden Schwiegermutter und sagte ganz ruhig zu ihr, jetzt ist alles oben hinaus. Die nichts Böses ahnende Frau begab sich in das Schlafzimmer der Tochter und wird hier den grauenhaften Anblick gewahrt. Entsetzt flieht sie in ihr eigenes Zimmer zurück, sich nicht getrauernd zu atmen. Am Morgen zeigt der Täter den Tod seiner Frau vorschriftsmäßig an, verschweigt aber, was vorgefallen ist. Inzwischen hat sich die arme Mutter von ihrem Schlage erholt und macht dem Schultheißenamt Meldung. Sofort wird das Gericht benachrichtigt, welches den Täter festnimmt, als er gerade im Begriff steht, nach Ravensburg zu fahren, um seinen Kindern Trauerkleider zu kaufen. Ruhig läßt er sich verhaften. Derselbe wurde nun der Irrenanstalt Weissenau zur Beobachtung seines Geisteszustandes übergeben, da er früher schon nicht ganz normal erschien, ohne daß jedoch so schlimmes zu denken war. Seine Anormität soll sich früher hauptsächlich in einer außergewöhnlich großen Frechheit gezeigt haben (der Ausdruck essen wäre zu schwach). Eine zahlreiche Kinderbeschaar betrauert die Mutter.

Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Die Wirtschaft „zum Bahnhof“ in Birkenfeld ging durch Vermittlung des Agenten Gg. Stähle für 36000 M. von A. Thumm an R. Mangold, den früheren Glockenwirt in Pforsheim, über. (Pf. Anz.) Calw, 14. Aug. In große Aufregung versetzt ist die Familie Schmid z. badischen Hof hier durch das spurlose Verschwinden ihres ca. 7 Jahre alten Pflege Sohnes Ludwig Zellner. Derselbe hat sich am Montag vormittag zwischen 11 und 12 Uhr von zu Hause entfernt und ist seitdem nicht mehr zurückgekehrt, auch ist es trotz eifrigster Nachforschungen sowohl in der Nagold als auch im nahen Wald bis jetzt nicht gelungen, die geringste Spur von dem Vermissten zu entdecken. Nachdem die angestellten Nachforschungen, an denen sich viele Personen beteiligten, ergebnislos geblieben sind, ergeht seitens des K. Oberamts Aufforderung zu allgemeinen Nachforschungen.

Schweigend ging die junge Frau die teppichbedeckte Treppe hinab; unwillig folgte ihr der Gatte.

Rhona lehnte sich, als sie eingestiegen waren, in eine Ecke des Wagens und schloß die Augen. Sie öffnete dieselben erst, als es Zeit zum Aussteigen war.

Guido bot ihr den Arm und führte sie hinauf in den glänzend erleuchteten Saal.

Sie waren die letzten, wie Rhona vorausgesehen hatte.

Von dem Hausherrn und der Hausfrau freundlich begrüßt, von mehreren Bekannten in Anspruch genommen, mußte Rhona darauf bedacht sein, allen ein freundliches Gesicht zu zeigen. Auch ihr Gatte erschien jetzt wie verwandelt. Er war freundlich, gesprächig und machte ganz den Eindruck eines Mannes, der ein sorgenfreies Leben führt.

Rhona stand eben für einen Augenblick allein bei einer Blumengruppe und betrachtete sinnend einen üppig blühenden Azaleenstock, als ihr Gatte eilig auf sie trat.

„Der Millionär Harrison mit seiner Gattin ist da“, raunte er ihr zu, „man wird uns gegenseitig vorstellen. Sei freundlich, ich möchte mit den Leuten näher bekannt werden.“

„Der Amerikaner?“ fragte Rhona, ihren Arm mechanisch in den seinen legend.

„Ja, der amerikanische Krösus“, bestätigte Guido; „er will sich hier in Hamburg ansässig machen. Ich würde es gerne sehen, wenn du mit seiner Frau intim verkehrst. Sie ist eine Landsmännin von dir

Der „Führer durch Neuenbürg u. Umgebung“.

Hrn. Stadtschultheiß Stern in Neuenbürg, dem freundlichen Spender des „Führers“ gewidmet von Th. Lutz, Baden-Baden.

Es war an einem Sonntagmorgen;
Behaglich saß ich noch zu Haus
Und ruhte von der Woche Sorgen
In meinem Malepartus aus.

Vor mir Geschäfts- und andere Briefe;
Ich greife in den Pack hinein
Und zieh heraus aus seiner Tiefe
Ein Amtskouvert; was mag drinn sein?

Den Neuenbürger Stempel trägt es:
Ein Festchen lugt daraus hervor;
Ich öffne, lese und — da schlägt es
Wie Flussestrauschen an mein Ohr.

Ich hör' der Eisenhammer Schläge
Und schau der Enz kristall'ne Flut,
Dann steig' ich auf gewohntem Wege
Zum Schloßwald, wo ich oft geruht.

Dort leg ich mich im Schatten nieder;
Die Sonne schien schon prächtig warm;
Allmählig sinken mir die Lider
Und Morpheus nimmt mich in den Arm.

Und als ich aus dem Schlaf erwachte,
Hielt ich den „Führer“ in der Hand,
Der mich auf Traumesflügeln brachte
In's Tal, wo meine Wiege stand!

Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Wiesl, 15. Aug. König Eduard fuhr heute mittag kurz nach 12 Uhr in Begleitung des Fürsten Dietrichstein in die kaiserliche Villa, um dem Kaiser Franz Josef einen Besuch abzustatten. Der Kaiser machte um 4 Uhr mit König Eduard allein eine Ausfahrt nach Lauffen.

Dömitz (an der Elbe, Mecklenburg-Schwerin), 15. August. Heute früh gegen 6 Uhr 45 flog die hiesige Dynamitfabrik infolge einer Explosion in die Luft. Der erste Schlag, dem rasch hintereinander drei weitere folgten, erfolgte in der Oelbude. Da die Schläge andauern und noch mehrere befürchtet werden, wurden sämtliche Bewohner der Stadt aufgefordert, die Wohnungen zu räumen. Die Fabrik brennt. Die Fensterscheiben in der Stadt, sowie der Umgebung sind zertrümmert. Wegen der Explosionsgefahr ist es unmöglich, an die Fabrik zu gelangen. Es werden bereits 15 Tote gezählt. Der Nachmittagsregen hat das Feuer größtenteils gelöscht und jede Gefahr für das Dynamitmagazin beseitigt. Die Unglücksstätte ist von mächtigen Dampfwolken umhüllt. In den unterirdischen Gängen, die zum Schutz dienen sollten, aber teilweise verschüttet sind, werden noch lebende Arbeiter vermutet.

Anzeigen müssen — um noch Aufnahme zu finden — längstens **morgens 8 Uhr** aufgegeben werden.

und soll in erster Ehe an einen Grafen verheiratet gewesen sein.“

Rhona zuckte zusammen wie von einer Viper gestochen.

Ein scheuer Blick streifte den Mann an ihrer Seite. „Kennst du den Namen ihres ersten Gatten?“ fragte sie.

„Nein, hab' mich auch nicht darum gekümmert. Doch da kommen sie — also, Rhona, ich wünsche, daß du sehr freundlich, sehr zuvorkommend bist, hörst du, ich wünsche es.“

Sie gab keine Antwort: starren Blickes schaute sie nach dem Paare. Er groß, breitschultrig, mit einem derben, plumpen Gesicht, in dem nur die dunkelgrauen Augen unheimlich klug erglänzten. Sie, klein, zierlich, eine wahre Essengestalt, funkelnd von Brillanten, weniger geschmackvoll als auffallend gekleidet.

Rhona rang nach Atem; die Kehle war ihr wie zusammengeschnürt, das Herz stand fast still in der Brust — sie hatte Berta erkannt — Berta von Ulmen, Kronings einstige Braut.

Dann kam die Vorstellung; Rhona wußte nicht, was sie tat, was sie sprach. Sie sah nur immer Bertas lächelndes Antlitz vor sich und ihre dunklen Augen, die mit unverkennbar spöttischem Ausdruck auf der armen, jungen Frau ruhten.

Berta konnte es sich nicht versagen einige kleine Boshheiten an Rhonas Adresse zu richten.

— (Fortsetzung folgt.) —

Im Kampf ums Glück.

Roman von C. v. Libonius.

(Nachdruck verboten.)

„Wie du wieder ausfiehst“, stieß er zornig heraus, „das reine Aschenbrödel! Es scheint fast, als ob du nichts anzuziehen hättest.“

„Ich dachte, mein Anzug wäre hübsch genug“, wendete Rhona gelassen ein.

„Hübsch genug! In deinen Augen! Das ist kein Anzug für die Frau des reichen Guido Mergentheim! Du weißt doch, ich kann diese Anzuzerei nicht leiden, konntest du nicht ein mit Spitzen und Stickereien besetztes Kleid wählen?“

„Ich liebe nicht so auffallenden Prunk, auch widerstrebt es meinem Geschmack, mich mit allem möglichen zu beladen“, versetzte Rhona noch immer ruhig, „übrigens ist der Stoff des Kleides kostbar genug — der Anzug ist ganz passend für das Fest gewählt.“

Guido murmelte einige unverständliche Worte.

„Warum hast du nicht mehr Brillanten angelegt; herrschte er sie an; „Du hast doch Schmuck genug.“

Statt aller Antwort glättete Rhona ihre Handschuhe und griff nach ihrem Fächer.

„Wollen wir jetzt gehen?“ fragte sie kühl. Ohne seine Antwort abzuwarten, ging sie hinaus.

Draußen im Vorgemache legte ihr die Jose den Mantel um und deckte eine Spizenhülle über ihr blondes Haar.

Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

Die Ortsbehörden

denjenigen Gemeinden, welche der Schwarzwald-Wasserversorgung angehören, werden beauftragt, darüber zu wachen, daß weder Mißbrauch noch Vergewandung des Wassers stattfindet; von Zeit zu Zeit sollte der Gemeindebrunnenwärter bezw. eine andere zuverlässige Persönlichkeit eine Visitation in den Häusern darüber vornehmen, ob die diesbezüglichen bezirkspolizeilichen Vorschriften, Bekanntmachung vom 2. April 1904, Enztäler Nr. 58, eingehalten, insbesondere die Wasserbahnen nicht undicht geworden sind und kein Wasser zum Wässern, sowie zur Gällenbereitung oder zum Verschwellen von Kübelgeschirr verwendet wird.
Neuenbürg, den 15. August 1907. K. Oberamt.
Hornung.

Neuenbürg.

Wasserleitung.

Da durch die fortgesetzt trockene Witterung ein Rückgang des Wasserzuflusses sich bemerkbar macht, so wird die zum Schutze der städtischen Trinkwasserleitung am 26. März 1903 erlassene ortspolizeiliche Vorschrift in Erinnerung gebracht, die u. a. bestimmt:

„Jeder Mißbrauch des Wassers ist untersagt. Insbesondere ist verboten: Das Fließenlassen des Wassers aus den Privatleitungen für Kühlapparate, oder zum Verschwellen des Kübelgeschirrs, das Offenlassen der Auslaufhähnen, um immer kühles Wasser in der Haushaltung zu haben usw.“

Übertretungen dieser Bestimmungen sind mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft zu bestrafen. Zuständig zur Bestrafung ist das Kgl. Oberamt.

Den 15. August 1907.

Gemeinderat.
Vorstand: Stirn.



Übungs-Plan

der

Freiw. Feuerwehr Neuenbürg.

Sonntag, den 1. Sept. ds. Js., morgens 7 Uhr
I., II., III. und Abt. B IV.

Samstag, den 14. Sept. ds. Js., abends 7 Uhr
I. und Abt. C IV.

Montag, den 30. Sept. ds. Js., abends 6 Uhr
I., II., III. und Abt. A IV.

Montag, den 21. Oktober ds. Js., morgens 8 Uhr
Hauptübung.

NB. Die Übungen sind auch am Rathause angeschlagen.
Das Kommando.

Dobel.

Hiemit erlauben wir uns, Verwandte, Freunde und Bekannte zur

Feier unserer Hochzeit

auf Sonntag, den 18. August ds. Js.
in das Gasthaus z. „Dörsen“ dahier

freundlichst einzuladen. Wir bitten, dies als persönliche Einladung entgegennehmen zu wollen.

Robert Treiber, Kaufmann,

Sohn des Chr. Treiber, Bauaufseher u. Gerichtsvollz.

Mina Wacker,

Tochter des Holzhauerobmann Karl Wacker.

Kirchgang 1/2 11 Uhr.

Früchte macht man ein mit

echt Dr. Oetker's

Salicyl.

Rezepte gratis von

Dr. A. Oetker, Bielefeld.



Forstbezirk Simmersfeld.

Rotbuchen-

Nadelholz-Stammholz- u. Brennholz-Verkauf

(Wieder-Verkauf)

am **Mittwoch, 21. August,**
vormittags 9 Uhr

im „Dirsch“ in Simmersfeld
aus Staatswald Hagwald, Ab-
teilung Miß:

Rotbuchen: 6 St. mit Fm.:
3 V. Klasse;

Nadelholz-Langholz: Enzwald,
Abt. Fuchskling; Spielberg,
Abt. Gänswald; Förschen:

38 St. Normal mit Fm.:
40 III., 1 V. Kl., 9 Stück

Auschuß mit Fm.: 2 I., 12

II., 1 IV. Kl.; Tannen: 52

St. Auschuß mit Fm.: 38

I., 15 III., 22 IV. Klasse;

Sägholz: Tannen: 3 St.

Auschuß mit Fm.: 2 II. Kl.

Schicht Verholz: Eitele, Abt.

Firschsprung, Gallbrunnen;

Enzwald, Abt. Fuchskling,
Mühlhalde; Spielberg, Abt.

Gänswald; Hagw., Abt. Miß:

Buchen: Scheiter Raum. 8;

Nadelholz: Scheiter Km. 8,
Brügel Km. 20; Anbruch:

Laubholz: Km. 12, Nadel-

holz Km. 40.

Am **Mittwoch, 21. August**

Bieh- und Schweine-Markt

in Neuenbürg.

Neusäß.

Bei der hiesigen Gemeinde-
pflege können gegen gesetzliche
Sicherheit

2-3000 Mk.

zu 4 Prozent sofort aus-
geliehen werden.

Gemeindepflege.
Kändler.

Ottenhausen.

Im Vollstreckungsweg

werden am nächsten

Montag, den 19. August

Eine Milchziege, 1 Läufer-

schwein, ein Fahrrad und

verschiedenes Zimmermanns-

handwerkzeug

gegen Barzahlung öffentlich ver-

steigert.

Zusammentritt präzis 4 Uhr

beim Rathaus.

Ottenhausen, 16. Aug. 1907.

Stell. Ger.-Vollz. Fix.

Neuenbürg.

Wohnung

von 2 Zimmern und Zubehör

hat bis 1. Okt. zu vermieten

Fr. Höhn, Schlosserstr.

Calmbach.

Ca. 800 Liter Rotwein

hat billig zu verkaufen

Rosine Döttling Wtw.

z. „Waldborn“.

Einladung des Ev. Bundes.

Am Sonntag, den 18. August, nachm. 4 Uhr
wird im Saal des Gasth. z. „Auler“ in Neuenbürg
Dr. Professor u. Dr. der Theologie Nippold von Jena einen

Vortrag über die Friedensarbeit des Ev. Bundes

halten. Hierzu sind die Mitglieder des Evang. Bundes im Be-
zirk Neuenbürg mit ihren erwachsenen Familienmitgliedern und
Gästen freundlich eingeladen. — Eintritt frei.

Der Vorsitzende des Bezirksvereins:
Pfarrer **Weitbrecht, Schömberg.**

Große Intern. Rennen z. Baden-Baden

am 23., 25., 27., 29. u. 31. Aug. u. 1. Sept. 1907

Beginn der Rennen jeweils 3 Uhr nachm.

Jeden Tag 6 Rennen.

Gesamtbetrag der zur Verteilung gelangenden Geldpreise

ca. 400 000 Mark.

Direkte Eisenbahnverbindung nach dem Rennplatz Iffezheim

(Siehe badisches Kursbuch.)

Fahrpreis-Ermäßigung

an den Reintagen bei Benützung der Sonderzüge.

zu haben in der

Formulare zu Sprungregister und gebundene Bücher

zu haben in der

Buchdruckerei ds. Bl.

Buchdruckerei ds. Bl.

Waschen Sie nur mit

Schneekönig

Fabrikant: Carl Gentner, Göppingen.

Benig gebrauchte

Obstmühle nebst Obstpresse

fahrbar, sowie eine

Schrotmühle

hat billig zu verkaufen

N. Palm, Eisenhandlung
Geddingen b. Durlach.

Neusäß.

1867.

Zur Feier d. 40. Geburtstags

werden hiemit sämtliche Alters-

genossen von Neusäß und Um-

gebung, insbesondere auch die

Altersgenossinnen mit Angehör-

igen auf

Sonntag, den 18. August,

nachmittags 2 Uhr

in das Gasthaus zum „Auler“

freundlichst eingeladen.

Mehrere 40 er.

Gräfenhausen.

Auf Sonntag mittag, 18. d. M.

sind alle

1867er, auch nicht 67er

höfl. eingeladen. (Musik dabei.)
Wilhelm Wolfinger
z. „Dörsen“.

Contobüchlein
empfehlen C. Meeb.

Turn-Verein Neuenbürg.

Morgen Samstag,

abends 9 Uhr

in Total.

Der Vorstand.

Reine-Claude d' Oullins

— zu 15 S per Pfd. —

Bühl. Frühweitschgen

zu 12 S per Pfd.

und in ca. vier Wochen

Meher Mirabellen

zu 20 S per Pfd., alles

aus eigener Plantage und

frisch vom Baum, gibt ab

C. E. Schmidt,

Lauffen a. N.

Neu erschienen:

Dr. Hermann Gugel,

Regierungsrat:

Das allg. Sportelgesetz

samt den ergangenen

Vollzugsvorschriften

vorrätig bei
C. Meeb.